

In Memoriam

Prof. Dr. Wolfgang Schumacher

* 05.10.1944 Mechernich-Antweiler

† 29.10.2023 Mechernich

Geobotaniker

Hochschullehrer

Naturschützer

Menschenfreund

Frank Klingenstein, Bundeslandwirtschaftsministerium

Thomas Muchow, Stiftung Rheinische Kulturlandschaft



Wolfgang Schumacher, Kind der Eifel

- 5. Oktober 1944 in Antweiler, Kreis Euskirchen geboren
- Vater JAKOB SCHUMACHER im Zweiten Weltkrieg verschollen
- Mutter AGNES geb. KÜPPER, lebte mit ihm auf dem Hof ihrer Eltern in Antweiler. Zum Hof gehörte auch eine Fleischerei – Wertschätzung für gutes Essen mitgegeben
- Sein Großvater mütterlicherseits, WILHELM KÜPPER, Bürgermeister von Antweiler Sinn für politisches und gesellschaftliches Engagement mitgegeben
- Seine Mutter heiratet PETER WELSCH, die Familie lebt in Antweiler
- Er zeigt sich als besonders guter und interessierter Schüler, besucht das Willi-Graf-Gymnasium in Euskirchen und macht 1963 dort sein Abitur 1964 beginnt er ein Studium in Bonn
- 1968 heiratet Wolfgang Schumacher RITA ZINGSHEIM (*1946); sie haben zwei Söhne BERND (*1970) sowie DIRK (*1971)
- Er lebte immerzu in Antweiler, ...natürlich arbeitete er auch dort, in seinem „Homeoffice“

Wolfgang Schumacher ...„der Lehrer“

- 1964 Lehramtsstudium; Biologie und Religion, (PH) Bonn
- 1966 Erstes Staatsexamen für das Lehramt an Volksschulen
 - Examensarbeit, betreut von Prof. WINFRIED SIBBING
 - Thema ist das Kalkarer Moor bei Antweiler
- 1967–1972 Lehrer an der Volks- bzw. späteren Grund- und Hauptschule Marmagen
- Seine Marmagener Schüler.....
darunter beispielhaft WERNER MILZ vom gleichnamigen Café in Marmagen und
WALTER MÜLLER, der später bei ihm studierte und 1988 sogar promovierte
- 1969 zieht es ihn zurück an die Universität Bonn



Der Lehrer

- 1967 bis 1972 Volksschullehrer in Nettersheim-Marmagen (damals Kreis Schleiden, heute Euskirchen)

„Schule muss Spaß machen und die Kinder motivieren, selber etwas zu lernen.“

„Lehrer zu sein, das ist ein ganz besonderer Beruf.“



- 1968/69 erste Ausstellung zum Thema Natur und Landschaftsschutz im Kreis Schleiden mit seinen Schülern

„Wir haben gemeinsam Müll gesammelt und uns gegen das Spritzen der Straßenränder ausgesprochen.“



**Cafe Milz, Marmagen:
Gedeckter Hefe-Apfelkuchen,
Flockensahne**



Milz Eifeler-Brot
BÄCKEREI | KONITÖREI | CAFE



Wolfgang Schumacher – vom Student zum Hochschullehrer



Der Wissenschaftler

(1970) vorschlagen. Die Grundlagen für ein solches Netz von Schutzgebieten wurden in einem über die Sötenicher Kalkmulde hinausgehenden Gebiet erarbeitet, das den größten Teil des Kreises Euskirchen umfaßt. In diesem Zusammenhang werden Fragen der Pflege und Betreuung der Schutzgebiete erörtert und Vorschläge hierzu erarbeitet.

- 1969 2. Studium (Sek. II) der Biologie und Bodenkunde an der Universität Bonn
- 1972 als Förderassistent an das Biologie-Seminar der PH in Bonn abgeordnet
- **1974 Staatsexamensarbeit bei Prof. Dr. WALTER KAUSCH, Institut für Landwirtschaftliche Botanik**
Das Kalkarer Moor, detaillierte Arbeit zur Flora und Vegetation.
- **1976 Promotion zum Dr. rer. nat.**
Flora und Vegetation der Sötenicher Kalkmulde (Eifel)
– Decheniana-Beihefte 1977
 - 300 Feldtage, 600 Vegetationsaufnahmen, 22.000 floristische Daten
 - Flora, Vegetationskunde, Standortökologie, Naturschutz & Biotoppflege
 - (bei Prof. W. Kausch, Institut für Landwirtschaftliche Botanik; Danksagung u.a.
 - Prof. W. Franke & Prof. E. Mückenhausen sowie Dr. W. Lohmeyer (BfN)
 - 1977 Akademischer Rat am Seminar für Biologie und ihre Didaktik bei Prof. Dr. FERDINAND RÜTHER (1926–2022).
 - Viele Kenntnisse auch autodidaktisch erlangt (u.a. „Wiederentdeckung“ der pflanzensoziologischen Untersuchungen Braun-Blanquets in der Nordeifel)



Der Wissenschaftler

- **Habilitation 1983** (kumulativ)
- bei Prof. Dr. Ferdinand Rüther (*02.10.1926 †20.04.2022)
- Biologiedidaktiker mit den Schwerpunkten
- Gesundheits- bzw. Sexualerziehung (Gründungs- und Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Geschlechtererziehung; 1978)
- Ökologische Botanik, bes. Schwermetallpflanzen (Dissertation zu Zinkresistenz)



Pädagogischen Hochschule Rheinland,
Abteilung Bonn bzw. seit 1980
Pädagogische Fakultät der Universität Bonn

1977 bis 1985 wiss. Assistent und
Akademischer Rat am Seminar für Biologie
und deren Didaktik



April 1985 bis April 2010
Institut für Landwirtschaftliche Botanik
(heute Geowissenschaften)
in der Meckenheimer Allee 176



Professor und Wissenschaftler

Institut für Landwirtschaftliche Botanik

Meckenheimer Allee 176, Tel. Durchw. 73-

Direktorin: Frau Prof.Dr.H.Schnabl, Tel. 2830

Geschäftszimmer: Frau A.Lindner, Tel. 2832

Professoren: Dr.W.Franke(em.), Tel. 2831, Dr.W.Kausch (em.), Tel. 28.

Dr.F.Weiling(em.)

Wiss.Beamter a.L.: AOR Dr.rer.nat.P.Dolzmann, Tel. 2833

Wiss.Mitarbeiter: Hochschul-Ass.Dr.rer.nat.H.Eggers, 3316, Dr.rer.nat.

Dr.rer.nat.P.Frey, Tel. 3257

Bibliothek: Mo-Fr 9-12, 14-17

Abteilung Geobotanik und Naturschutz

Prof.Dr.W.Schumacher, Tel. 2836

Wiss.Mitarbeiter: Dr.rer.nat.B.Möseler, Tel. 3313

Abteilung Forstliche Sammlung

Geschäftsführer: Dr.G.Naumann,

Bereich Landw.-Botanischer Garten

Gartenmeister: G.Hoffmann, Tel. 2835



01.04.1985 – 16.04.2010

Professor für Geobotanik und Naturschutz

am Institut für Landwirtschaftliche Botanik
der landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Bonn

(1999-2002 Umwelt- und Landwirtschaftsministerium NW)

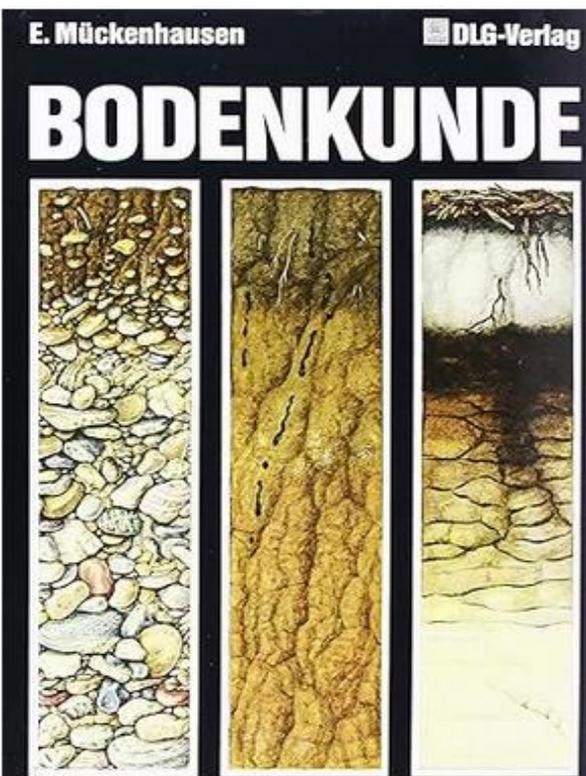
16.04.2010 Emeritierungsfeier der Fakultät



Prof. Eduard Mückenhausen (1907-2005)

war ein deutscher Bodenkundler. Als ordentlicher Professor und Direktor des Instituts für Bodenkunde an der Universität Bonn (1955-1975) hat er sein zentrales Forschungsgebiet, Bodengenetik und Bodensystematik, zu einem wegweisenden Denkgebäude in der deutschen und internationalen Bodenkunde ausgebaut. (wikipedia.de)

Prof. Gerhard W. Brümmer (1986-2004)



günstige Voraussetzungen an der
Landwirtschaftlichen Fakultät

Prof. Hartmut Bick, Limnologe

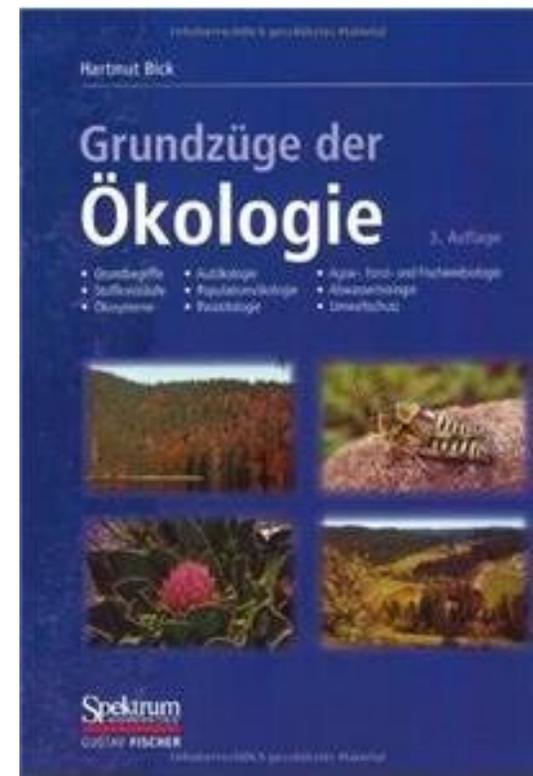
bis 1994 Institut für landwirtschaftliche Zoologie und Bienenkunde

Berater bei der Weltgesundheitsorganisation (WHO)

1972-81 Mitglied und Vorsitzender des Rates von

Sachverständigen für Umweltfragen

Vorsitzender des Beirats für Naturschutz und Landschaftspflege
beim Bundesumweltministerium



Die 4. Studienrichtung „NaLa“

WS 1990/91: Gründung und Koordination der **Studienrichtung „Naturschutz und Landschaftsökologie“** im agrarwissenschaftlichen Studium (sog. 4. Studienrichtung)

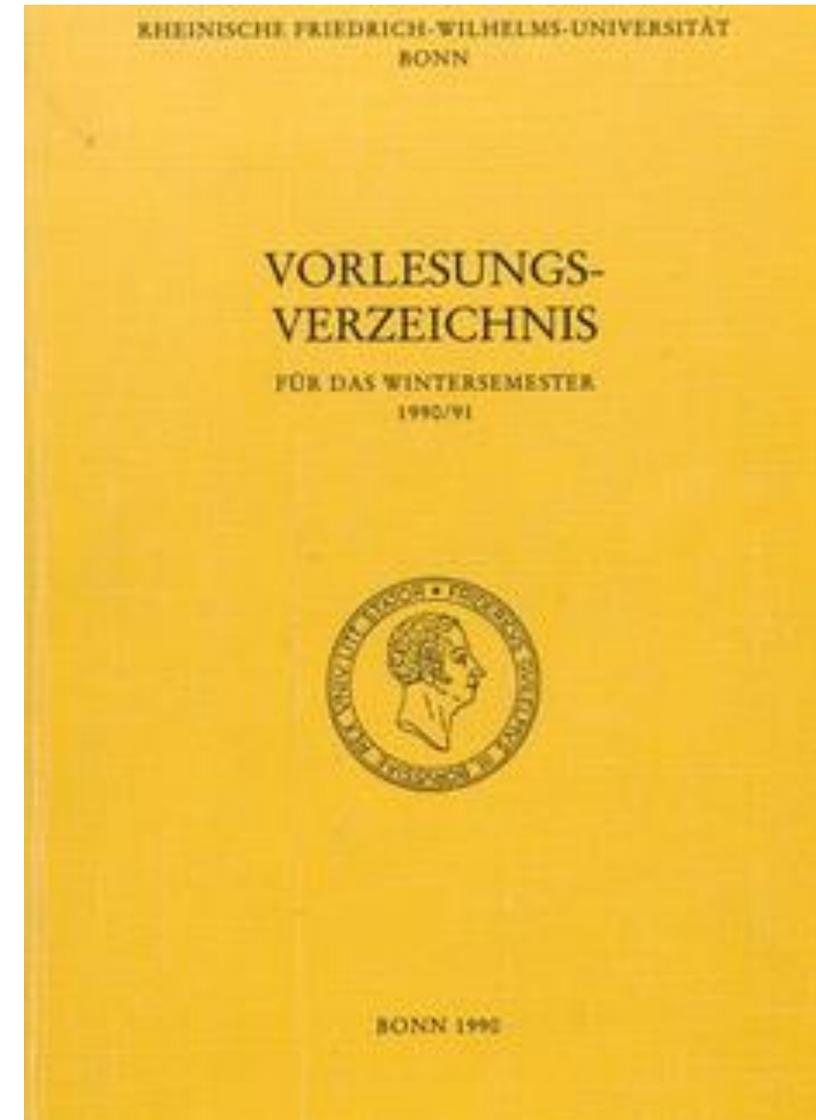
Ausbildung von Absolventen, die landwirtschaftliche Praxis und Naturschutzanforderungen zusammendenken können, um den wachsenden Arbeitsmarkt bei der Beratung von Landbewirtschaftenden zur Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen zu bedienen

(1990 Fachkonzept „Biologische Stationen in NRW“)

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Naturschutz und Landschaftsökologie

-  Master of Science
-  Bonn
-  4 Semester
-  120 ECTS
-  Wintersemester 
-  Vollzeitstudium in Präsenz.





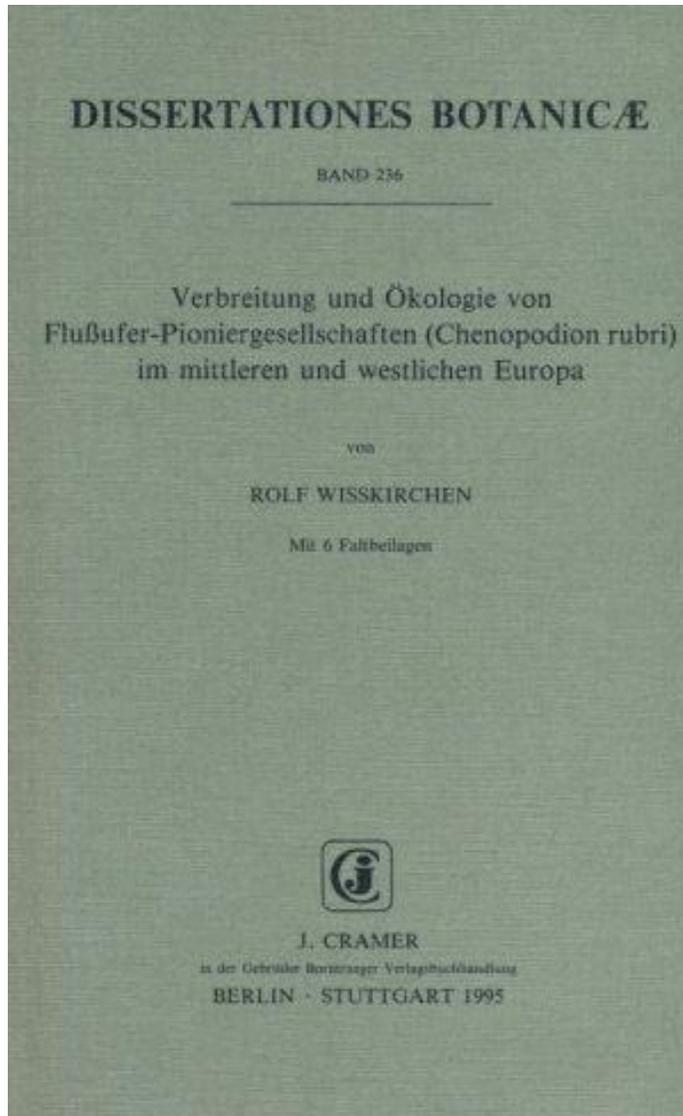
2005 Zusammenlegung zum
Institut für Nutzpflanzenwissenschaften und Ressourcenschutz (INRES)



INRES

Institut für
Nutzpflanzenwissenschaften
und Ressourcenschutz

> 40 betreute Dissertationen



Name	Vorname	Jahr	Thema
Dahmen	Peter	1990	Auswirkungen der Extensivierung von Grünland auf Massenbildung, Futterqualität und Arteninventar
Denz	Olaf	1994	Natürliche Habichtskraut-Traubeneichenwälder bodensaurer Felsstandorte und ihre Vegetationskomplexe im Rheinischen Schiefergebirge und weiteren silikatischen Mittelgebirgen
Kemmer	Jutta	1996	Die thermophilen Saumgesellschaften (<i>Trifolium-Geranietea sanguinei</i>) der Eifel
Kisteneich	Stephan	1993	Die auenbegleitenden Schwarzerlen- und Stieleichen-Hainbuchenwälder des Bergischen Landes
Matzke-Hajek	Günter	1992	Die Brombeeren (<i>Rubus fruticosus</i> Agg.) der Eifel und der Niederrheinischen Bucht
Möseler	Bodo Maria	1986	Die Kalkmagerrasen der Eifel und ihre wichtigsten Kontaktgesellschaften
Müller	Walter F.	1988	Floristisch-pflanzensoziologische und vegetationsökologische Untersuchungen der Kalksümpfe (<i>Caricion davallianae</i>) in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz
Raskin	Richard	1994	Die Wirkung pflanzenschutzmittelfreier Ackerrandstreifen auf die Entomofauna von Wintergetreidefeldern und angrenzenden Saumbiotopen
Schick	Hans-Peter	1997	Ökologische Analyse, naturschutzfachliche Bewertung und Bilanzierung einer Grünlandregion der Westeifel im Hinblick auf den biotischen und abiotischen Ressourcenschutz
Schönert	Thomas	1993	Die Bruchwälder des westlichen rheinischen Schiefergebirges

> 180 betreute Studien-Abschlussarbeiten

Name	Vorname	Jahr	Thema
Auel	Ewald	1983	Vegetationskundliche und ökologische Untersuchungen im Naturschutzgebiet Alendorfer Kalktriften bei Blankenheim/Nordeifel
Bach	Frank-Robert	1994	Leistungen und Veränderungen von Dauergrünlandbeständen des Bergischen Landes unter Extensivierung der N-Düngung und Nutzungshäufigkeit
Baunach	Michaela	1990	Flächendeckende Kartierung der realen Vegetation und ihre Bewertung im Hinblick auf die Anforderungen des Arten- und Biotopschutzes im östlichen Teil der
Bender	Silvia	1997	Floristisch-vegetationskundliche Bestandsaufnahme und naturschutzfachliche Bewertung des Michelsbach-Talsystems bei Blankenheim-Ahrdorf (Eifel) mit Empfe
Berger	Dorothea	1995	Die Gattung Euphrasia (Scrophulariaceae) im westlichen Rheinischen Schiefergebirge: Eine morphologische und vegetationskundliche Charakterisierung
Biefang	Elke	???	Flora und Vegetation des Versuchsgutes Rengen/Eifel II
Biewald	Gudrun	1989	Kartierung und Bewertung der realen Vegetation im westlichen Teil der Gemeinde Nettersheim/Eifel - Entwicklung eines Bewertungsschemas für
Bilstein	Birgit	1994	Floristisch-vegetationskundliche untersuchungen und ökologische Bewertung des Rotbachtals/Westeifel im Hinblick auf den Arten- und Biotopschutz
Blinn	Uwe	1994	Floristisch-vegetationskundliche Bestandsaufnahme und ökologische Bewertung des geplanten NSG "Alteberg und Sauernbert" bei Dillenburg/Hessen mit
Block	Birger	1990	Ökologische Bewertung von Agrarlandschaften hinsichtlich Biotop- und Artenschutz - Eine Auswertung bisheriger Verfahrensansätze
Boeckmann	Tina	1995	Floristisch-vegetationskundliche Untersuchung und ökologische Bewertung des Wüste- und Püngelbachtals/Rureifel mit Vorschlägen zur Pflege und
Böing	Karin	1992	Floristische und pflanzensoziologische Untersuchungen der Ruderalgesellschaften der Innenstadt von Bonn im Vergleich mit fünf Randgebieten
Bomhard, von	Randolf	1995	Floristisch-vegetationskundliche Bestandsaufnahme, ökologische Bewertung und Pflege der Einzelbachhänge bei Reifferscheidt/Nordeifel
Borchers	Ute	1994	Untersuchungen zum Diasporenreservoir von Waldböden im Bereich des Braunkohlentagebau Hambach I - Vergleich zwischen Stellario-Carpinetum, Convallaria-
Borggräfe	Karsten	1989	Floristisch-vegetationskundliche Bestandsaufnahme und Bewertung des Flurbereinigungsgebietes Uedelhoven-Süd (Kreis Euskirchen)
Bouillon	Barbara	1992	Floristisch-vegetationskundliche Untersuchungen des Rabenley-Kuckstein-Gebietes bei Bonn-Oberkassel
Braband	Dorothee	1998	Untersuchung der Flora, Vegetation und Schwebfliegen-Fauna (Syrphidae, Diptera) des oberen Seidenbachtals/Blankenheim (Eifel)
Brenner	Sven Martin	1997	Energetischer Futterwert des Aufwuchses langjährig extensiv genutzter Grünland-Gesellschaften der oberen Ahr
Breulmann	Thomas	1995	Flora, Vegetation und ökologische Bewertung der Offenlandflächen in der Schevener Heide bei Mechernich (Eifel)
Brown	Garry	1993	Pflanzensoziologische, vegetationsökologische und ökophysiologische Untersuchungen der Schwermetallrasen der Eifel
Brown	Gary	1985	Die Bedeutung der Bleikonzentration für die Ausprägung der Vegetation in zwei Schwermetallreichen Gebieten bei Mechernich/Voreifel
Büchter	Manfred	1997	Vergleich von bodenchemischen Werten und ökologischen Kennzahlen extensiv bewirtschafteter Grünlandbiotope der Eifel und des Siegerlandes
Bück	Markus	1996	Vegetationskundliche und strukturelle Charakterisierung der Habitats typischer Tagfalter (Rhopalocera) im Feuchtgrünland der Westeifel
Bungartz	Frank	1996	Floristische, arealkundliche und pflanzensoziologische Untersuchungen der Gefäßpflanzen-, Moos- und Flechtenvegetation des Brodenbachtals/Mosel
Burghard	Gertrud	1997	Energetischer Futterwert des Aufwuchses langjährig extensiv genutzter Grünland-Gesellschaften im Einzugsbereich von Kyll und Urft
Burkhardt	Mara	1998	Floristisch-vegetationskundliche Untersuchungen der Genfachtalau und des Schellgesberg-Südhanges bei nettersheim (Eifel) im Hinblick auf Schutz, Entwicklur
Butzke	Gerlinde	1992	Halbtrockenrasen des Mesobromion am nordwestlichen Eifelrand, ihre Schutzwürdigkeit und ihre Berücksichtigung in der Landschaftsplanung
Chmela	Christian	1996	Floristisch-vegetationskundliche Untersuchung des Standortübungsplatzes "Handorf Ost" bei Münster (Westf.) und Erstellung eines Entwicklungs- und Pflegekon
Claus	Andrea	1996	Ökologische Analyse, Bilanzierung und Pflege des Golfplatzes Gut Großenbusch, Sankt Augustin auf der Basis der naturschutzfachlichen Bewertung und Progno
Dahmen	Peter	1990	Auswirkungen der Extensivierung von Grünland auf Massenbildung, Futterqualität und Arteninventar
Daniel	Brigitte	1988	Floristisch-vegetationskundliche Untersuchungen über die Segetalvegetation im Raum Wachendorf-Iversheim-Kalkar und Möglichkeiten zu ihrer Erhaltung
Dehnen	Katarina	1993	Floristisch-vegetationskundliche Kartierung der Landschaft um Berka und Hachelbich (Kreis Sondershausen, Thüringen) und ihre Bewertung im Hinblick auf Arter
Denz	Olaf	1988	Die Vegetation des südwestexponierten Hanges des vorderen Zastler Tales im südlichen Schwarzwald

... seine Studenten (*Ehemaligentreffen*)





.... seine Studenten
(Ehemaligentreffen)



Silvia Bender

2021 bis 2024 Staatssekretärin im Bundeslandwirtschaftsministerium
2019 bis 2021 Sts. Umwelt- & Landwirtschaftsministerium
Brandenburg



Steffen Pinggen

Fachbereichsleiter Umwelt
& Nachhaltigkeit DBV

Hunderte Absolvent*innen für den Naturschutz

Biologischen Stationen & Naturschutzzentren
Bundesamt für Naturschutz,
Bundesanstalt für Landwirtschaft,
Ministerien für Landwirtschaft, Umwelt- und Naturschutz des
Bundes und der Länder

Verbänden
Stiftungen
Planungsbüros
Bildungseinrichtungen
Landwirtschaftskammern
Universitäten

...

Ralf-Peter Weber

2016 - 2021 Staatssekretär im Umwelt-
und Landwirtschaftsministerium
Sachsen-Anhalt



Ilona Leyer

Professorin für Biodiversität und
Ökosystemfunktionen, Hochschule Geisenheim



Der NaLa e.V.



Ehemaligen-Verein:

2015 gegründet

ca. 100 Mitglieder + Netzwerk

<https://www.nala-ev.org>

Weihnachtsbaumaktion 2023

Öffnungszeiten der Weihnachtsbaumaktion:

Freitag 15. Dezember bis Sonntag 17. Dezember

jeweils von 11 bis 16 Uhr

Institut für Nutzpflanzenwissenschaften und
Ressourcenschutz (INRES)

Lehrstuhl für Agrarökologie und Organischer Landbau

Auf dem Hügel 6, 53121 Bonn

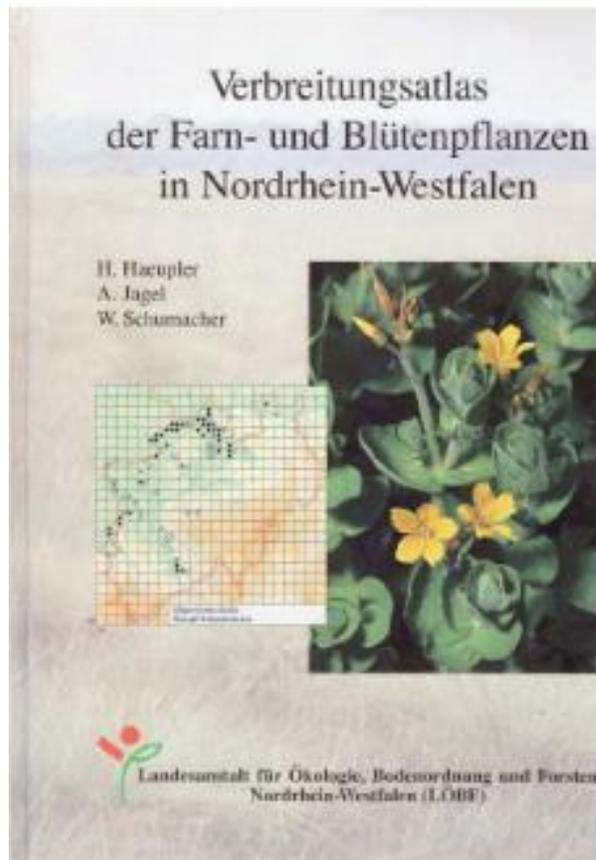


Der Geobotaniker

Ber. d. Reinh.-Tüxen-Ges. 25, 56-71. Hannover 2013

Biodiversität von Magerrasen, Wiesen und Weiden am Beispiel der Eifel - Erhaltung und Förderung durch integrative Landnutzungen

– Wolfgang Schumacher, Linda Trein und Daniel Esser, Bonn –



70 | Agrobiodiversität im Grünland

Biodiversität extensiv genutzter Grasländer

**Biodiversität extensiv genutzter Grasländer
und ihre Erhaltung durch Integration in
landwirtschaftliche Betriebe – Erfahrungen und
Ergebnisse 1985-2012***

*Biodiversity of extensive grasslands and their
preservation by integration into land use –
research and results 1985-2012*

Wolfgang Schumacher
Institut für Nutzpflanzenwissenschaften und
Ressourcenschutz der Universität Bonn
E-Mail: dr.wolfgang.schumacher@web.de



**Geschützte Pflanzen
im Rheinland**

W. Meyer

W. Schmittner

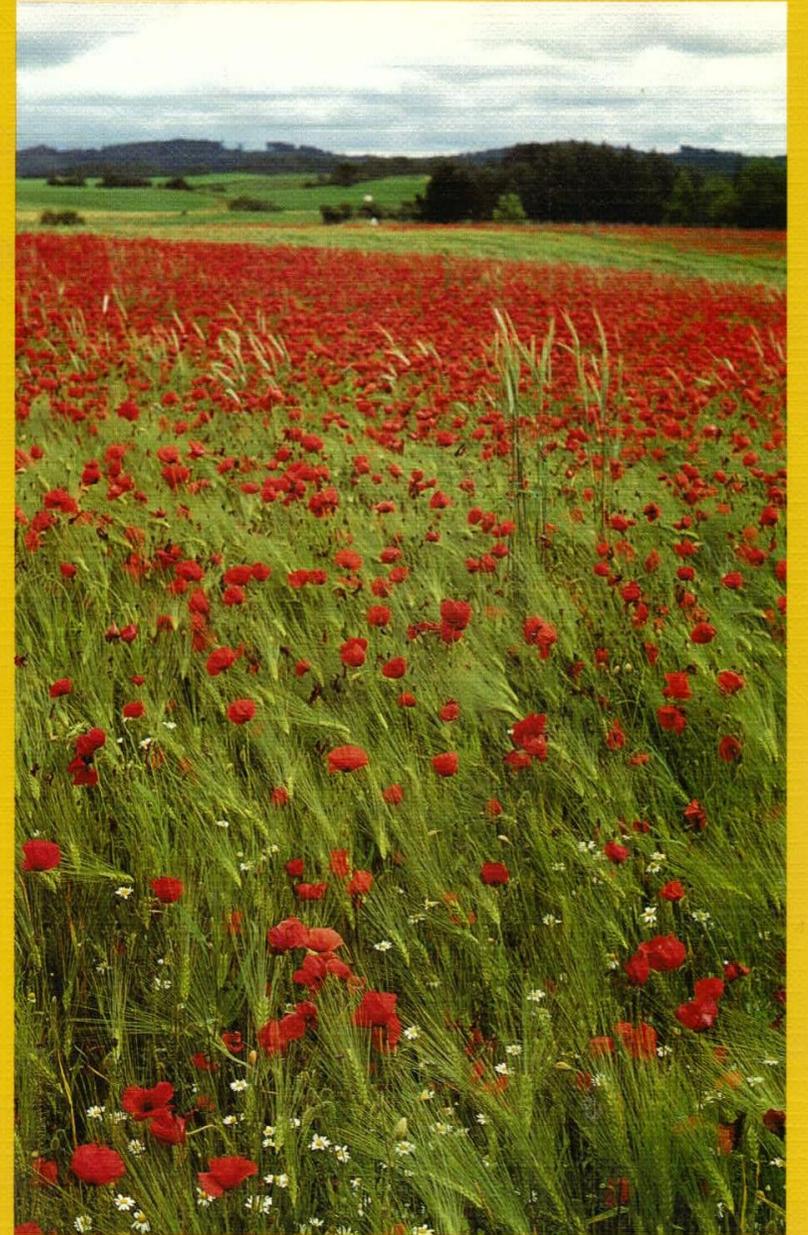
Aus Liebe zur Natur

Stiftung zum Schutze
gefährdeter Pflanzen

Schriftenreihe Heft 5

Flora und Fauna
der Äcker und
Weinberge

Internationales Symposium
Universität Bonn und
Rheinisches Freilichtmuseum
Kommern
vom 17. bis 20. Juni 1992



NHV-Vorsitzender 1994-2003



Naturhistorischer Verein der Rheinlande und Westfalens e.V.

WIR ÜBER UNS

AKTUELLES

PUBLIKATIONEN

HERBAR

PARTNER

Sie sind hier » [Startseite](#) » [Herbar](#)

Eine Ausleihe von Herbarmaterial ist leider zur Zeit nicht möglich.

DAS RHEINISCHE HERBAR

Das Rheinische Herbar ist die botanische Sammlung des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und Westfalens. Sammelgebiet ist die ehemalige preußische Rheinprovinz.

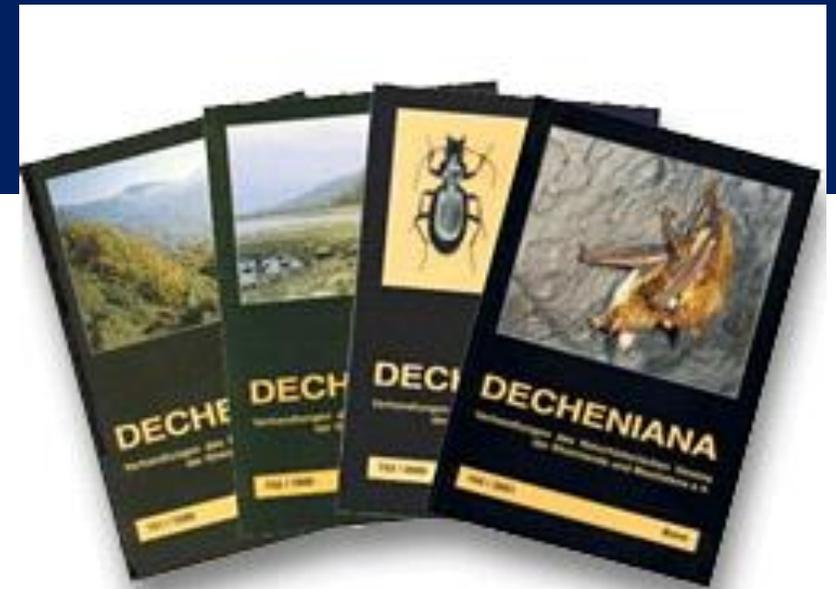
Mit ca. 70 000 Belegen höherer Pflanzen aus der Zeit zwischen 1805 und 1935 ist es die bedeutendste Sammlung von Farn- und Blütenpflanzen in dieser Region.

Es enthält zahlreiche Originalbelege neubeschriebener Arten und ist gleichzeitig ein wichtiges Archiv zur Dokumentation von Veränderungen der Artenvielfalt.

Historische Entwicklung

Das Rheinische Herbar wurde 1835 begründet und zunächst in Koblenz aufgestellt. Angelegt wurde es als Vergleichsherbar für die botanische Erforschung der Rheinlande. Initiatoren waren der Koblenzer Gymnasiallehrer Ph. Wirtgen und der Bonner Pharmazieprofessor Th.Fr.L. Nees von Esenbeck, die zu diesem Zweck schon 1834 den Botanischen Verein am Mittel- und Niederrhein gegründet hatten. Aus diesem ist später (1843) dann der "Naturhistorische Verein der Rheinlande und Westfalens" entstanden. Die Allianz zwischen Dozenten der Bonner Universität und engagierten Laienbotanikern der Region hat sich bis heute gehalten.

Im Jahre 1846 kam das Herbar nach Bonn, wo es dann blieb. Nach dem Tod von Ph. Wirtgen (1870) ordnete sein Sohn F. Wirtgen die Sammlungen völlig neu zu zwei Generalherbarien. Der größere Teil wurde zum sog. Außerherbarien (ca. 200000 Belege) zusammengestellt, welches 1936 an das Botanische Museum Berlin-Dahlem verkauft wurde (vgl. HIEPKO, P. 1979: Das Schicksal des "Außerherbarien" des Naturhistorischen Vereins für die preußischen Rheinlande und Westfalen - Willdenowia 9: 207-208.). Der Rest, das Rheinische Herbar (ca. 70 000 Belege), ist in etwa so erhalten geblieben, wie es von F. Wirtgen geordnet wurde. Bei einem Bombenangriff 1944 brannte das Naturkundliche Museum des Vereins in Bonn völlig aus, doch blieb die im Keller des Chemischen Instituts ausgelagerte Sammlung unbeschadet.



seit 1990 Restaurierung und wissenschaftliche Aufarbeitung des Rheinischen Herbars durch

Insbesondere Rolf Wisskirchen
ABM und Mittel der NRW-Stiftung

Dank der intensiven Bemühungen von Prof. Dr. W. SCHUMACHER konnte gemäß eines Vereinsbeschlusses ab November 1990 mit der Restauration des Herbars begonnen werden. Die Arbeiten werden vom Autor und zwei Hilfskräften (Herrn O. M. BAREKZOY, Herrn D. JUNG) im Rahmen von Arbeitsbeschaffungs-Maßnahmen und mit Hilfe von Naturschutzmitteln durchgeführt.

Der Ausflug ins „Landwirtschaftsministerium“

1999-2002 Abteilungsleiter Landwirtschaft im Umwelt- und Landwirtschaftsministerium NRW

Mehrfache Herausforderung:

- Düsseldorf
- Arbeitsweise einer höheren Landesverwaltung
- politisch gesetzte Themen: Diskussion um Kampfhunde, BSE-Krise



Narzissentäler

Helmut Fuchs, Heike Mürtz, Wolfgang Schumacher

Renaturierung der Narzissentäler im deutsch-belgischen Grenzgebiet

Die Anfänge der hier vorgestellten Projekte zur Renaturierung der Narzissentäler im deutsch-belgischen Grenzgebiet liegen mittlerweile 30 Jahre zurück. Es handelt sich um das Oleftal bei Hellenthal und das Perlenbach-/Fuhrtsbachtal bei Monschau, Bergbachtäler mit den bundesweit größten Beständen der Gelben Narzisse (*Narcissus pseudonarcissus*). Noch bis in die 1950er Jahre weitgehend intakt, waren zwanzig Jahre später viele der narzissenreichen Bärwurzweiden, Borstgrasrasen, Nass- und Sumpfwiesen mit Fichten aufgeforstet. Wie auch in anderen Mittelgebirgen lohnte sich für die Landwirte die Nutzung der hoffernen Wiesen und Weiden kaum noch. Angesichts dieser Entwicklung entstanden vor 35 Jahren erste Pläne, die landesweit bedeutsamen Flächen im Oleftal und ab 1988 im Perlenbach-/Fuhrtsbachtal zu sichern beziehungsweise den ehemaligen Zustand wiederherzustellen.



Der Naturschützer



Heute mit 20 Millionen blühender Narzissen „das“ touristische Ereignis in der Nordeifel bzw. im 2004 gegründeten Nationalpark Eifel mit jährlich tausenden Besuchern und diversen Narzissenfesten (Tickets erforderlich), Planwagenfahrten etc.

12. April 2022

40. NARZISSENFEST IN HELLENTHAL-HOLLERATH UND MONSCHAU-HÖFEN

ERZÄHLSTATIONEN STATT GEFÜHRTER WANDERUNGEN

Das 40. Narzissenfest zur Blüte der wildwachsenden gelben Narzissen feiert die NRW-Stiftung am Sonntag, 24.04.2022 gemeinsam mit der Gemeinde Hellenthal und der Stadt Monschau, dem Naturpark Nordeifel und dem Nationalpark Eifel. Erstmals findet die Veranstaltung von 10:00 – 17:00 Uhr gleichzeitig rund um das Nationalpark-Tor in Höfen bzw. im Perlenbach- und Fuhrtsbachtal und bei Hellenthal-Hollerath im Oleftal statt.

Hellenthal
... natürliche Vielfalt!

[Rathaus](#) [Bürgerservice](#) [Leben in Hellenthal](#) [Freizeit & Tourismus](#) [Bauen und Planen](#)

[Home](#) [Freizeit & Tourismus](#) [Veranstaltungen](#) [Narzissenfest](#)



NATIONALPARK-TOR HÖFEN



Narzissenfest

Der Naturschützer: Paeonienfest



Webbia 56(2): 229-240. 2001

***Paeonia morisii* sp. nov. (Paeoniaceae), a new species from Sardinia**

G. Cesca, L. Bernardo e N.G. Passalacqua

Orto Botanico dell'Università della Calabria, Arcavacata di Rende, 87036 Rende (Cosenza)

Ricevuto il 9 Febbraio 2001 Accettata il 20 Giugno 2001



Erstmals 2005

Städte Orani, Orgosolo, Fonni und Oliena

Im Beisein von Wolfgang Schumacher

Wolfgang Schumacher & Sardinien

1995 erstmals auf Sardinien (BBG-Exkursion)

Austausch der landw. Fakultäten von Sassari und Bonn

1998(?) erste Sardinien-Exkursion

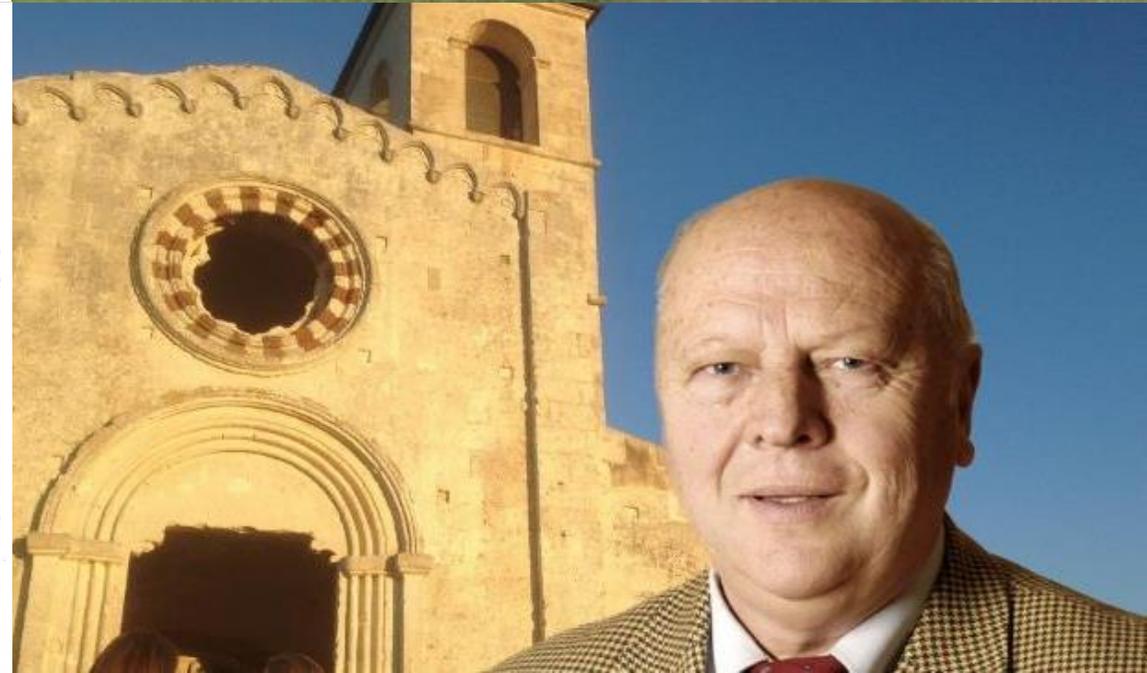
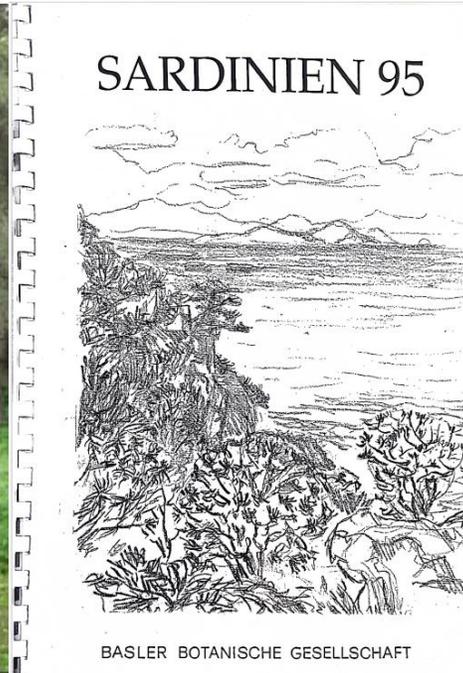
2005 erstes Paeonienfest

2007 sardische Bürgermeister auf dem Narzissenfest

Inzwischen um die 25 Exkursionen, Austausch von Studierenden, im Rahmen von EU-LEADER-Projekt, aber auch von Chören und Schäfern



Prof. Ignazio Camarda, Università degli Studi di Sassari



Martis. Wolfgang Schumacher Professore, cittadino onorario

Ha conosciuto la Sardegna nel 1997 durante una escursione botanica con gli studenti e subito se ne è innamorato. Da allora, Wolfgang Schumacher, classe 1944, docente universitario di Bonn, è sempre tornato nell'isola, promuovendo iniziative e scambi con l'ateneo sassarese, oltre al gemellaggio tra la festa della peonia (Gennargentu) e la festa del narciso (Eifel).

Da circa dieci anni trascorre le proprie vacanze a Mar-



●●●●
LO STUDIOSO
Schumacher
ha promosso
scambi
culturali

tis e di recente il comune dell'Anglona gli ha conferito la cittadinanza onoraria, su proposta del consigliere Antonello Brunu. (c.f.l.)

RIPRODUZIONE RISERVATA

Ernennung zum ersten Ehrenbürger (Cittadino Onorario) der Gemeinde Martis 2018



Wolfgang Schumacher & Rumänien

Ende 1990er Jahre erste Exkursion

Bernd Schumacher Gastlehrer in Sibiu 2004-2007

2006 Kontakt zur Freiburger Biologin
und Siebenbürgerin Inge Paulini

DBU-Projekte 2009-2014 Pilot-Vertragsnaturschutzprogramm
für Heuwiesen im Klausenburger Hügelland

Daraus 2011 Verein „Mozaic“ in Klausenburg
zur Erhaltung der *Maculinea*-Wiesen
(Pflegetmaßnahmen, Landerwerb)



Der Naturschützer: Vertragsnaturschutz

Vertragsnaturschutz

Wolfgang Schumacher

Bilanz – 20 Jahre Vertragsnaturschutz

Vom Pilotprojekt zum Kulturlandschaftsprogramm NRW

Trendumkehr durch langjährigen, erfolgreichen Vertragsnaturschutz in der Eifel: Zahlreiche Rote-Liste-Arten der Offenlandbiotopie haben in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen, so z.B. Arnika, Katzenpfötchen, Kuhschelle, Lungen-Enzian, Narzisse, Bärwurz und viele Orchideenarten.

Es ist allgemein bekannt, dass die historische Landwirtschaft bis Ende der 1950er Jahre aufgrund ihrer extensiven bis allenfalls halbintensiven Nutzungsformen systemimmanent erheblich zur biologischen Vielfalt beigetragen hat (vgl. zum Beispiel KORNAS 1983, SCHUMACHER 1992, 1995, POSCHLOD & SCHUMACHER 1998, KOWARIK & SUKOPP 2002). Dennoch kann die historische Landwirtschaft aus Sicht des Naturschutzes nicht generell als positiv oder nachhaltig angesehen werden (SCHUMACHER & KLINGENSTEIN 2002, SCHUMACHER 2003). Ebenso wenig richtig ist aber auch die hin und wieder vertretene These, die extensiven Nutzungen seien durchweg nicht nachhaltig oder gar devastierend gewesen (zum Beispiel WULF 1995).

Die frühere biologische Vielfalt der Kulturlandschaften musste als Koppelprodukt der damaligen Landnutzung zwangsläufig in dem Maße zurückgehen, wie sich die ökonomischen und agrarpolitischen Rahmenbedingungen änderten und die Intensi-



Naturschutz durch Nutzung: Schafbeweidung in Hütehaltung seit 1987. Naturschutzgebiet Lampertstal bei Blankenheim-Alendorf. Foto: W. Schumacher

Populationen zu erhalten, und zwar im Projekten der Abteilung Geobotanik und

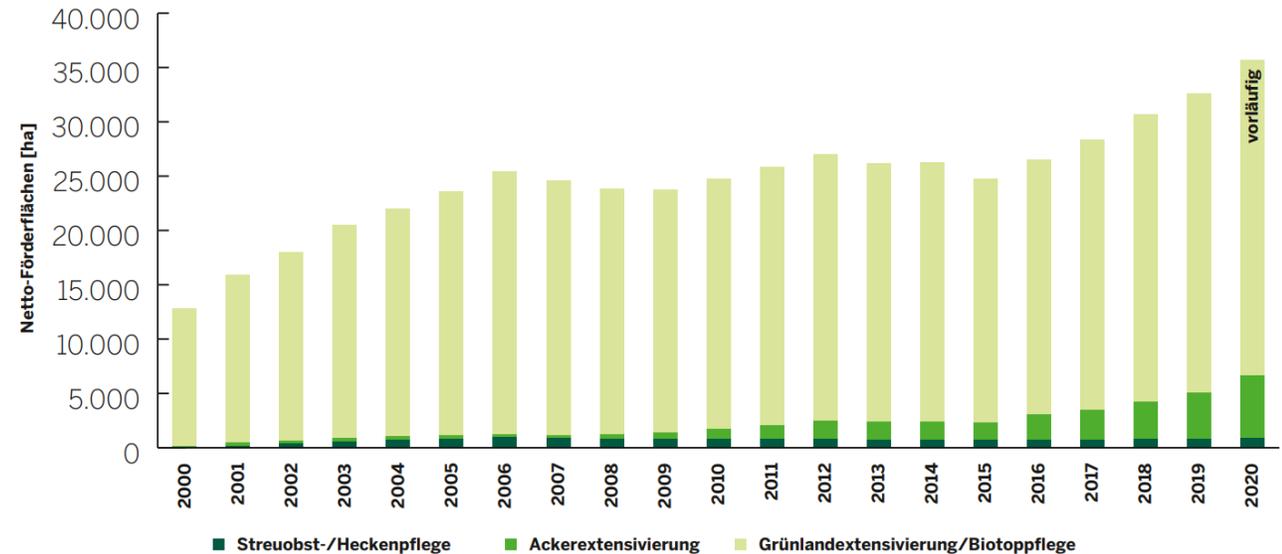


Abb. 2: Entwicklung des Vertragsnaturschutzes in NRW in den letzten drei EU-Förderperioden. Grafik: LANUV; Datenquelle: NASO-Programm LWK NRW

Gegen den Trend: Artenreiche Eifel

Von Johannes Seiler

BONN. Die Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) wollten den galoppierenden Rückgang der biologischen Vielfalt bis 2010 stoppen. Doch Deutschland und auch andere EU-Staaten werden dieses Klassenziel absehbar verfehlen. Dagegen erweist sich die nordrhein-westfälische Eifel im Fach Artenvielfalt als Klassenprimus. „In der Eifel wurde als einer der ersten Regionen Deutschlands das 2010-Ziel der EU nicht nur er-

reicht, sondern deutlich übertroffen“, sagt Botanik-Professor Wolfgang Schumacher von der Uni Bonn. Bei vielen Arten hat also die Zahl der Exemplare in den Kreisen Düren, Euskirchen und der Region Aachen sogar zugenommen.

Ein wesentlicher Grund für die Trendumkehr ist der Vertragsnaturschutz. Auf rund 5 000 Hektar Land kümmern sich seit vielen Jahren Landwirte gegen Bezahlung um die Pflege und den Erhalt von Schutzgebieten. Weitere 15 000 Hektar Wiesen und Weiden werden besonders schonend



Forscher bei der Pflanzenerfassung in der Eifel. FOTO: UNI BONN

bewirtschaftet, um wertvolle Arten zu erhalten. Hinzu kam die Ausweisung weiterer Schutzge-

biete, die etwa 30 000 Hektar umfassen – rund 15 Prozent der Gesamtfläche der NRW-Eifel. Geschützte Pflanzen wie Arnika, Enziane, Orchideen, Narzissen und Küchenschelle konnten sich deshalb erfreulich ausbreiten.

Forscher der Universität Bonn begleiten bereits seit 30 Jahren die Naturschutzprogramme wissenschaftlich. Doch kostenlos sind die Förder- und Schutzmaßnahmen nicht zu haben. In den vergangenen Jahrzehnten seien mindestens 30 bis 40 Millionen Euro investiert worden, so Schumacher.

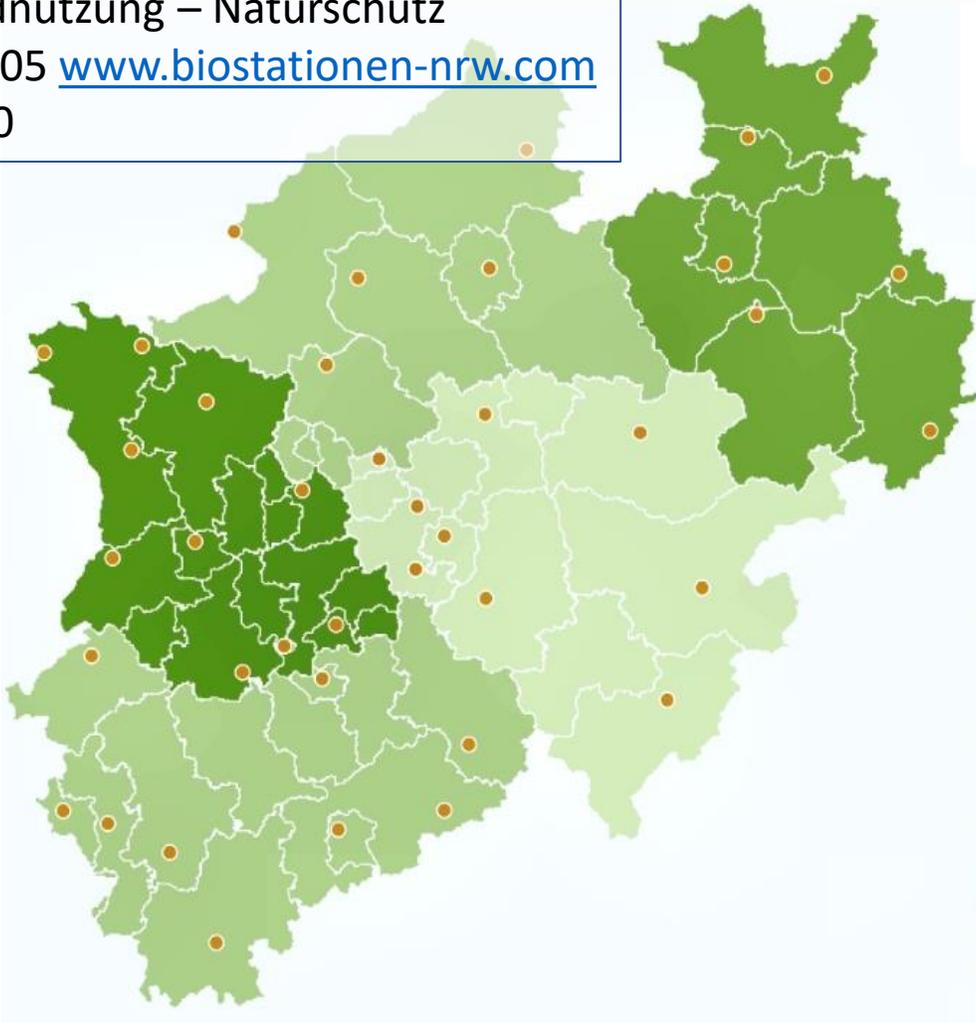
Der Naturschützer: Biologische Stationen

1990 Fachkonzept

Parität Landnutzung – Naturschutz

Verband 2005 www.biostationen-nrw.com

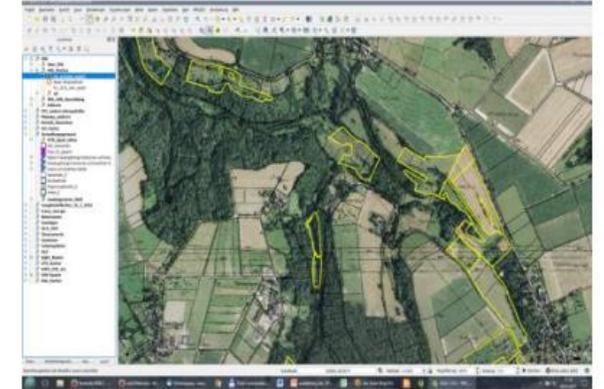
heute ca. 40



Deutscher Verband für
Landschaftspflege



DACHVERBAND
BIOLOGISCHE STATIONEN
NORDRHEIN-WESTFALEN



Der Naturschützer: NRW-Stiftung

1986 Gründung, 1987 Aufnahme der Arbeit

seit 1987 (30 Jahre) Vorstandsmitglied
2005-2017 als deren Vizepräsident



Heimat-Touren für Schulen

News

Presse

Kontakt



Kennenlernen

Entdecken

Mitmachen

FÖRDERANTRAG

STARTSEITE > SERVICE

29.05.2022

Neue Naturschutzgebiete der NRW-Stiftung rund um den Büschelsberg

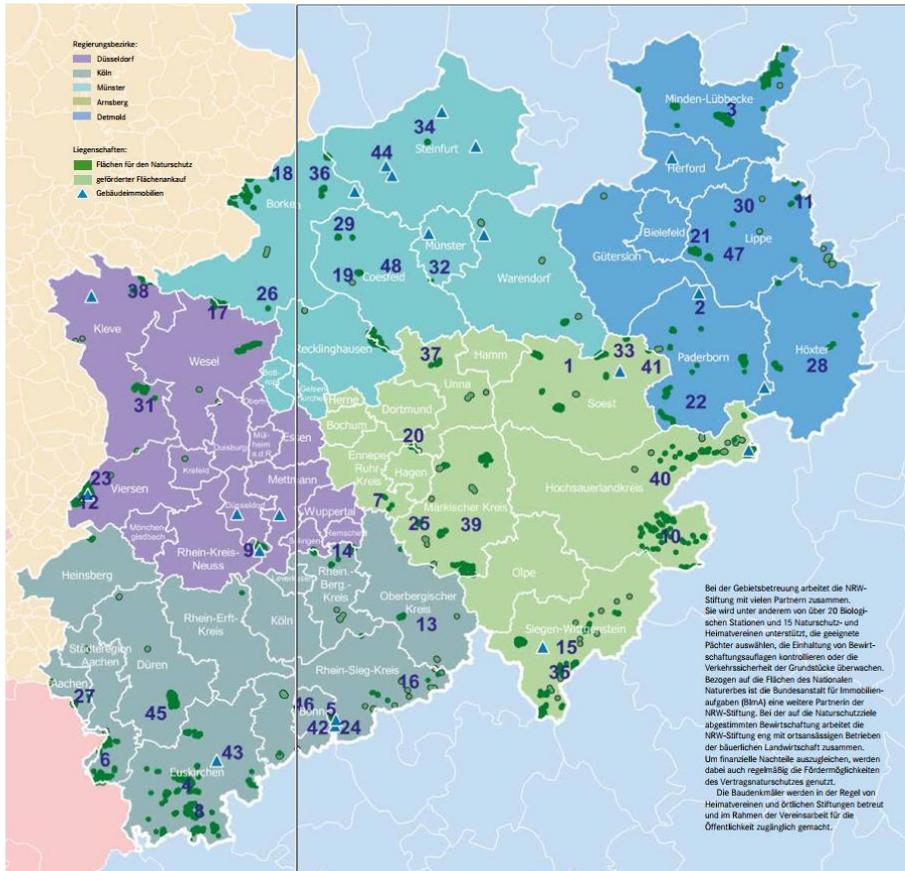


Der Naturschützer: NRW-Stiftung

62 **Liegenschaften** • Liegenschaften der NRW-Stiftung und der Natur, Heimat, Kultur NRW gGmbH

Gebietsbetreuer im Bereich Naturschutz

- 1 Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e. V. (ABU)
- 2 Biologische Station Paderborn e. V.
- 3 Aktionskomitee „Retter die Weltbörche im Kreis Minden-Lübbecke“ e. V.
- 4 Büro für Dorfentwicklung und Ökologie, Nettersheim
- 5 Bürgerinitiative Naturschutz Siebengebirge e. V.
- 6 Biologische Station im Kreis Aachen e. V.
- 7 Biologische Station im Ennepe-Ruhr-Kreis e. V.
- 8 Biologische Station im Kreis Euskirchen e. V.
- 9 Biologische Station Haus Bürgel Stadt Düsseldorf-Kreis Mettmann e. V.
- 10 Biologische Station im Hochsauerlandkreis e. V.
- 11 Biologische Station Lippe e. V.
- 12 Biologische Station Kicktenbecker Seen e. V.
- 13 Biologische Station Oberberg e. V.
- 14 Biologische Station Rhein-Berg e. V.
- 15 Biologische Station Siegen-Wittgenstein e. V.
- 16 Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e. V.
- 17 Biologische Station im Kreis Weisel e. V.
- 18 Biologische Station Zwillbrock e. V.
- 19 BUND Odern
- 20 BUND Kreisgruppe Hagen
- 21 Regionalförstamt Ostwestfalen-Lippe
- 22 Gemeinschaft für Naturschutz im Altkreis Büren e. V.
- 23 Regionalförstamt Niederrhein
- 24 Bundesforstbetrieb Rhein-Weser
- 25 BUND Landesverband Heesfelder Mühle e. V.
- 26 Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken
- 27 NABU Stadtverband Aachen e. V.
- 28 Landschaftsstation Köln e. V.
- 29 NABU Kreisverband Coesfeld e. V.
- 30 NABU Kreisverband Lippe e. V.
- 31 Naturschutzzentrum Gelderland e. V. / NABU Kleve
- 32 NABU Münsterland e. V.
- 33 NABU Kreisverband Soest e. V.
- 34 Biologische Station im Kreis Steinfurt e. V.
- 35 NABU Kreisverband Siegen-Wittgenstein e. V.
- 36 Naturfördergesellschaft Borken
- 37 Naturfördergesellschaft für den Kreis Ume e. V. / Biologische Station im Kreis Ume e. V.
- 38 NABU-Naturschutzstation Niederrhein e. V.
- 39 Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e. V.
- 40 Verein für Natur- und Vogelschutz im Hochsauerlandkreis e. V.
- 41 Verband e. V. - Gassel
- 42 Schloss Drachburg gGmbH
- 43 Förderverein Astropfeler
- 44 Förderkreis Hollicher Mühle e. V.
- 45 Biologische Station im Kreis Düren e. V.
- 46 Stiftung Rheinische Kulturlandschaft
- 47 Naturschutzprojekt Senne und Teutoburger Wald
- 48 Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld e. V.



24. April 2017

260 MILLIONEN EURO IN 30 JAHREN

Die NRW-Stiftung tagte im Kloster Steinfeld – Im Anschluss Stiftungstag in der Aula des Hermann-Josef-Kollegs – Jean Pütz als Stargast in den Gesprächsrunden

Kall-Steinfeld – Die Zahlen sind beeindruckend: Seit ihrer Gründung im Jahr 1986 hat die NRW-Stiftung mehr als 2700 Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund 260 Millionen Euro finanziert. Deshalb ist es nicht vermessen, wenn Professor Wolfgang Schumacher aus Antweiler, Vizepräsident der NRW-Stiftung, behauptet: „Wenn es die NRW-Stiftung nicht gäbe, man müsste sie erfinden.“



Alle Gesprächspartner von Carina Vogt (hinten Mitte) auf einen Blick, darunter auch Präsident Harry Voigtsberger (vorne, 2.v.l.) und dessen Stellvertreter Professor Wolfgang Schumacher (hinten, links). Foto: Thomas Schmitz/pp/Agentur ProfiPress

Der Naturschützer: Stiftung Rheinische Kulturlandschaft

seit der Gründung 2003 bis 2021 stellvertretender Vorstandsvorsitzender
davor Unterstützer und Türöffner

*Projekt „WILDE VIelfALT im Museum“
fährt die Ernte ein*

(01.09.2022) Das Umweltbildungsprojekt erhält seltene Wildpflanzen der Eifel gemeinsam mit Ehrenamtlichen, vermittelt Wildkräuterwissen und weckt Begeisterung für Kornrade und Co. im LVR-Freilichtmuseum Kommern.



Freuten sich über eine reiche Ernte an Projektergebnissen (v.l.n.r.): **Prof. Dr. Wolfgang Schumacher**, ehem. Vorstandsmitglied Stiftung Rheinische Kulturlandschaft, **Karsten Möhring**, Vorstandsvorsitzender Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW, **Bernhard Conzen**, Vorstandsvorsitzender Stiftung Rheinische Kulturlandschaft, **Simone Böhm**, Wildkrautpatin, **Holger Glück**, stv. Vorstandsvorsitzender Förderverein Rheinisches Freilichtmuseum, **Dr. Carsten Vorwig**, Leiter LVR-Freilichtmuseum Kommern, **Thomas Muchow**, Geschäftsführer Stiftung Rheinische Kulturlandschaft



*Rheinische Auszeichnung für Naturschutz-
Engagement*

(21.11.2019) Professor Wolfgang Schumacher, Vorstandsmitglied der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft, erhielt den Rheinlandtaler des Landschaftsverbandes Rheinland für sein herausragendes Engagement zum Schutz der Natur. Hierzu gehört etwa die Entwicklung des Vertragsnaturschutzes, eines Erfolgsmodells und „rheinischen Exportschlagers“ für den kooperativen Naturschutz mit Landnutzern.

Die Verleihung des Rheinlandtalers fand während einer Feierstunde im Mechernicher Rathaus statt. Anne Henk-Hollstein, Vorsitzende der Landschaftsversammlung Rheinland, Dr. Hans-Peter Schick, Bürgermeister von Mechernich, und Günter Rosenke, Landrat für den Kreis Euskirchen, würdigten in Ihren Reden das große Geschick Schumachers, Menschen für die Sache der Natur zu begeistern.

Dieses Talent nutzte er als junger Lehrer in Marmagen genauso wie als Professor für Geobotanik und Naturschutz an der Universität Bonn und als Abteilungsleiter für Landwirtschaft, Gartenbau und ländlichen Raum im Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen.

Auch in zahlreichen Gremien wie den Vorständen der Nordrhein-Westfalen-Stiftung und unserer Stiftung Rheinische Kulturlandschaft setzte und setzt sich Professor Schumacher für den kooperativen Naturschutz gemeinsam mit Land- und Forstwirten ein. Intensiv begleitete er beispielsweise das Projekt „Unkraut vergeht nicht – stimmt nicht!“ zum Schutz gefährdeter Ackerwildkräuter, das kürzlich erneut von der UN-Dekade für Biologische Vielfalt ausgezeichnet wurde.



Der Naturschützer: ...auch im Ruhestand

Streit um den Stadtwald

„Ein tolles Experiment“: Was ein Waldexperte zur Verwilderung des Waldes in Rheinbach sagt

Rheinbach · Der Stadtwald in Rheinbach soll verwildern. 20 Prozent der Fläche sollen zu Urwald werden, wenn es nach CDU und Grünen geht. Ist das eine gute Idee? Wir haben bei Waldexperte Wolfgang Schumacher nachgefragt.

10.03.2022, 05:00 Uhr · Eine Minute Lesezeit



Meine Orte

Anmelden

Landwirtschaft in Wachtberg

Diskussion über Blühstreifen, Bodenerosion und Folientunnel

WACHTBERG · Etwa 80 Hektar Ackerland in der Gemeinde Wachtberg sind mit Folie abgedeckt. Experten am Runden Tisch wollen Naturschutz und erfolgreiche Landwirtschaft unter einen Hut bringen.

30.08.2018, 05:00 Uhr · 3 Minuten Lesezeit



Wolfgang Schumacher: Der Mensch

Rheinländer „durch und durch“

Wesens- bzw. Bestimmungsmerkmale eines Rheinländers nach BEIKIRCHER, K. (2001): *Et kütt wie et kütt - Das Rheinische Grundgesetz*. – KiWi-Verlag (Köln), 396 S.

Beikircher kam 1965 von Südtirol nach Bonn, studierte dort Psychologie und war von 1971 bis 1986 Gefängnispsychologe in der JVA Siegburg

11 Artikel:

Artikel 1: *Et es wie et es.*

Artikel 2: *Et kütt wie et kütt.*

Artikel 3: *Et hätt noch emmer joot jejange.*

Artikel 4: *Wat fott es, es fott.*

Artikel 5: *Et bliev nix wie et wor.*

Artikel 6: *Kenne mer nit, bruche mer nit, fott domet.*

Artikel 7: *Wat wellste maache?*

Artikel 8: *Maach et joot, ävver nit zo off.*

Artikel 9: *Wat soll dä Kwatsch/Käu?*

Artikel 10: *Drinks de ejne met?*

Artikel 11: *Do laachs de disch kapott.*

Konrad Beikircher



Et kütt wie't kütt

Das rheinische Grundgesetz



Wolfgang Schumacher: Jede Jeck is anders

Toleranz
Jedem auf Augenhöhe begegnen
Menschenfreund



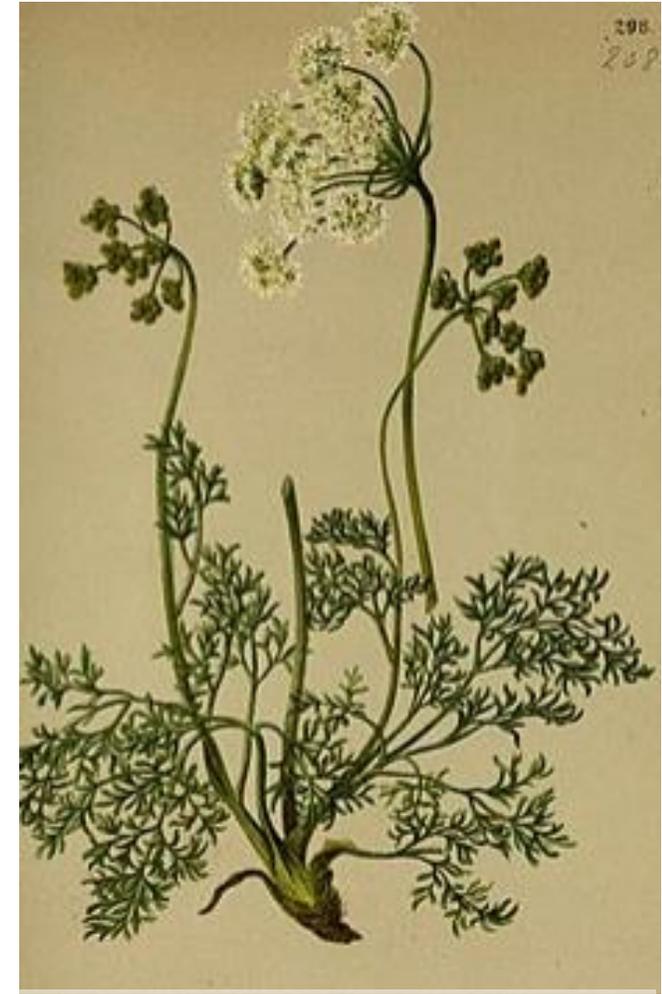
Leben und Leben lassen
Gewicht auf das Verbindende/Gemeinsame



Wolfgang Schumacher: Drinks de ejne met? ...alles angewandte Botanik



Meum athamanticum (Bärwurz)



Mutellina adonidifolia
(Alpen-Mutterwurz)

Wolfgang Schumacher: Et es wie et es / Et küt wie et küt / Wat fott es es fott

Pragmatismus

praktikable Lösung statt „akademischer“ Debatten



„Segregation versus Integration“?
„Natur- oder Kulturlandschaft/“Wildnis“?

→ Jedes an seiner Stelle zu seiner Zeit



Wolfgang Schumacher: Et es wie et es / Et küt wie et küt / Wat fott es es fott



Pragmatismus

praktikable Lösung statt „akademischer“ Debatten

Fachlichkeit anstatt Ideologien

Critical Loads
Belastungsgrenzen für
Ökosysteme

Umwelt
Bundesamt

Für Mensch & Umwelt



Wolfgang Schumacher: Et es wie et es / Et küt wie et küt / Wat fott es es fott

Pragmatismus

praktikable Lösung statt „akademischer“
Debatten

Fachlichkeit anstatt Ideologien

Gesunde Skepsis gegen Moden und Marotten:

Wat soll dä Kwatsch?

*„Veganer haben keine Ahnung von
Kreislaufwirtschaft“*

„Gut verdrängt ist besser als schlecht therapiert.“



Wolfgang Schumacher: Et hätt noch emmer joot jejange

Gottvertrauen

Bsp. 1: Autokolonnen zu entlegenen Magerrasen in der vor-Handy-Zeit:
Angekommen sind die allermeisten (zumindest irgendwann)



Bsp. 2: „Herr Krause, ich stehe hier bei ...
und dachte meine Frau hätte getankt“



Wolfgang Schumacher: Et hätt noch emmer joot jejange

Gottvertrauen

Bsp. 3: „Herr Schumacher, wat machen Sie denn hier?“



*„Is this water able to
drink?“*



Wolfgang Schumacher: Auszeichnungen

- 1976 Albert-Steeger-Preis des Landschaftsverbands Rheinland
- 1981 Silberpflanze der Loki Schmidt-Stiftung
- 1982 Umweltpreis des Kreises Euskirchen
- 1987 Bundesverdienstkreuz
- 2008 Schmitt-Degenhardt-Medaille des Naturparks Nordeifel
- 2010 Ehrenplakette des Deutschen Bauernverbandes
- 2010 Ehren-Lehrpreis der Studierenden der Landwirtschaftlichen Fakultät
- 2011 Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland
- 2019 Rheinlandtaler des Landschaftsverbands Rheinland
- 2021 Landesverdienstorden NRW

Der „Eifelpapst“ erhält den Rheinlandtaler u.a. aus der Hand seines Promovenden und Bürgermeisters von Mechernich Dr. Hans-Peter Schick



Umweltminister Johannes Remmel im Naturschutzzentrum Nettersheim









"Wenn man glaubt, man könnte als Einzelkämpfer Naturschutz betreiben, dann ist das ein Riesenirrtum."